ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Guertler, Joachim

Article

DV-Dienstleister: schwaecheres, aber solides Umsatzwachstum, Perspektiven bleiben guenstig

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Guertler, Joachim (2001) : DV-Dienstleister: schwaecheres, aber solides Umsatzwachstum, Perspektiven bleiben guenstig, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 08, Iss. 1, pp. 22-27

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/169577

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

DV- Dienstleister: Schwächeres, aber solides Umsatzwachstum, Perspektiven bleiben günstig

Der deutsche Markt für Informationstechnik steht noch immer auf der Sonnenseite der Konjunktur; dieser Wirtschaftsbereich zählt zu den wachstumsstärksten Branchen in Deutschland und gilt als besonders zukunftsträchtig. Nach Einschätzung des Bundesverbandes Informationstechnik, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) dürften die Umsätze für Software, informationstechnische Dienstleistungen (IT-Services) und Hardware im abgelaufenen Jahr (1999) um fast 9½ % auf 114 Mrd. DM zugenommen haben.[1] Das Wachstum wird sich fortsetzen, der Schwung dürfte aber 2001 weiter nachlassen. Software und IT-Services nehmen bereits mehr als die Hälfte des Marktes für Informationstechnik ein, dennoch wird dieser Bereich von der amtlichen Statistik nach wie vor unzureichend bzw. so gut wie nicht erfasst. An der 23. Umfrage, die schwerpunktmäßig im Oktober und November 2000 stattfand, haben 290 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt. Den Fragebogen per Internet online zu bearbeiten, wird von den Testteilnehmern zunehmend angenommen. Nach 104, 113 und 178 Unternehmen, die in den ersten drei Quartalen von der elektronischen Befragung Gebrauch machten, haben nun 188 Unternehmen die Umfrage per Internet bearbeitet. Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten 1999 einen Umsatz von 22,6 Mrd. DM. Gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach Diebold repräsentieren die Erhebungsergebnisse damit gut zwei Fünftel des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen.[2]

Umsatzentwicklung: Tempoabschwächung auf hohem Niveau

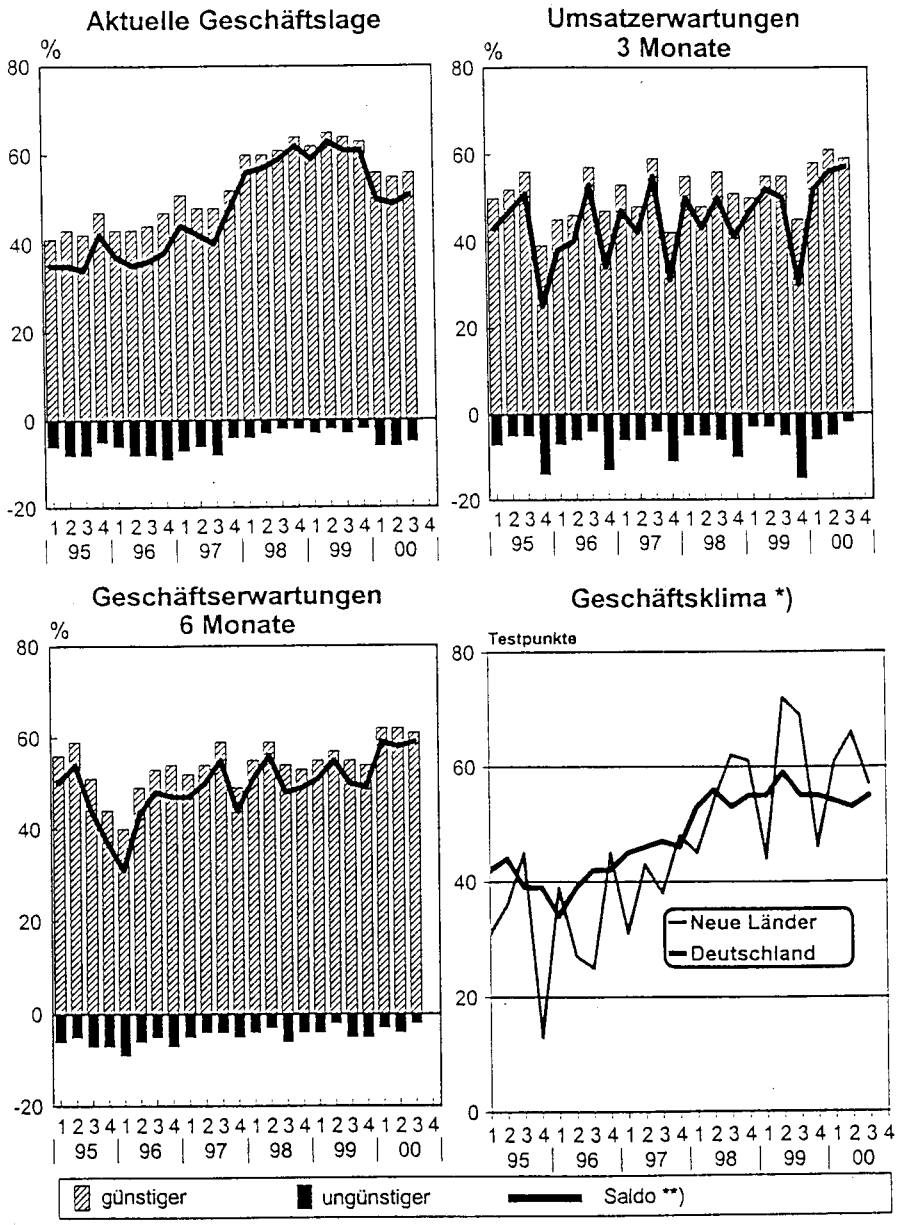
Der deutsche Markt für Software und DV-Dienstleistungen befindet sich zwar weiterhin auf Wachstumskurs, der Schwung hat aber in den ersten neun Monaten 2000 nachgelassen. Auch nach Einschätzung von Diebold besteht kein Anlass zur Klage, die gute Entwicklung der Vorjahre setzte sich 2000 fort, das Wachstum hat sich allerdings etwas verlangsamt. Ein Plus zwischen 7½ % und 8 % dürfte aber dennoch für 2000 erreicht worden sein, nach +8,6 % 1999.[3] Der verhaltene Jahresauftakt setzte sich bis zuletzt fort, das Geschäftsklima hat aber erstmals seit vier Quartalen nicht weiter nachgegeben. Die Mehrheit der DV-Dienstleister sprach auch im dritten Berichtsquartal 2000 von einem glänzenden Geschäftsverlauf (per Saldo +51 %), der bisherige Höhepunkt lag zur Jahresmitte 1999 hingegen bei +63 %. Drei von fünf Unternehmen bezeichneten im dritten Vierteljahr 2000 die aktuelle Lage als gut, 39 % als befriedigend, und 5 % der Testteilnehmer empfanden ihre derzeitige Situation als schlecht, allerdings mit steigender Tendenz (vgl. Abb. 1). Nach wie vor bewerteten ausschließlich kleinere DV-Dienstleister ihre Situation mit unbefriedigend, rund jedes zehnte Unternehmen gab hier ein negatives Urteil zu Protokoll. Für das Winterhalbjahr 2000/2001 hoffen die Unternehmen, an ihren alten Wachstumskurs wieder anknüpfen zu können, unverändert begutachteten drei Fünftel der DV-Dienstleister die Perspektiven als günstig. Auch im Vergleich zur entsprechenden Referenzperiode waren die Erwartungen von größerer Zuversicht gekennzeichnet.

Die gesamtdeutsche Nachfrage nach Softwareprodukten und informationstechnischen Dienstleistungen hat sich im dritten Quartal 2000 leicht verstärkt, nachdem in der ersten Jahreshälfte die Auftragseingänge (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) noch eher an Schubkraft eingebüßt hatten. Das Umsatzwachstum schwächte sich dennoch weiter ab: Meldete vor Jahresfrist per Saldo noch gut jeder zweite Testteilnehmer höhere Umsätze, so waren es im Herbst 2000 nur 30 %. Die bisherige gute Auftragslage – bedingt durch die Umstellung auf den Euro und die

[1] *O.V. (2000), „Starke Nachfrage nach Software", Computerwoche 42 vom 20. Oktober, S. 1.*
[2] *Der nominale Umsatz im deutschen Software- und Services-Markt betrug (nach Diebold Markt-Forum, unveröffentliche Ergebnisse, November 1999) 1999: 53,6 Mrd. DM.*
[3] *O.V. (2000), „Internet und UMTS beleben das Geschäft", Handelsblatt vom 7. Dezember, S. 26.*

Abb. 1

DV-Dienstleister: Verhaltener Jahresauftakt setzt sich fort
3. Berichtsquartal 2000



*) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.
**) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleister.

Lösung des Jahr-2000-Problems – ist bis zur Jahresmitte 2000 fühlbar zurückgegangen. Die Urteile über die Auftragsreserven verschlechterten sich und galten im Sommer erstmals seit Herbst 1997 wieder als zu klein. Eine tendenzielle Besserung kam zwischen Juli und September zustande, die Auftragsbestände wurden aber noch nicht als zufriedenstellend angesehen. Die Umsatzerwartungen sehen zunehmend positiv aus: Per Saldo fast 60 % der Testteilnehmer erhofften sich ein Anziehen der Nachfrage und damit höhere Umsätze im vierten Quartal 2000. Das Umsatzwachstum vom Vorjahr dürfte dennoch nicht ganz erreicht werden.

Einen großen Beitrag zum Wachstum leistet weiterhin der Bereich Consulting und Projekt-Services. Der Geschäftsverlauf, der sich in der ersten Jahreshälfte 2000 spürbar abschwächte, hat sich noch nicht von der temporären Marktschwäche erholt, die Lage wurde aber etwas günstiger beurteilt. Per Saldo sprach zwar im dritten Quartal noch immer jedes zweite Unternehmen von einem glänzenden Geschäftsverlauf, der hohe Grad der Zufriedenheit vom Vorjahresquartal wurde jedoch bei weitem unterschritten. Neue Aufträge gingen im Berichtszeitraum häufiger ein als zuvor, und auch die Umsatzentwicklung dürfte an Schubkraft gewonnen haben, das vergleichbare Umsatzwachstum vom Vorjahr konnte aber zweifellos nicht erreicht werden. Dessen ungeachtet ließen die Geschäftsperspektiven nach wie vor große Zuversicht erkennen, per Saldo fast 60 % der Testteilnehmer rechneten mit steigenden Umsätzen. Die Anbieter von Processing- und Netzwerkservices[4] sowie die Outsourcer[5] berichteten von einer zufriedenstellenden Nachfrageentwicklung, das bisherige Umsatzwachstum dürfte sich aber auch hier deutlich abgeflacht haben. Desgleichen konnten sich die Wartungsdienstleister einer guten Geschäftslage erfreuen; sie gehen davon aus, dass sie auch im kommenden halben Jahr anhält. Kaum Grund zur Klage haben derzeit die Anbieter von DV-Ausbildungen und -Schulungen. Nach der Marktdelle Mitte der neunziger Jahre hat sich der Geschäftsverlauf kräftig erholt. Mit per Saldo +23% ist die aktuelle Lage im dritten Quartal 2000 nicht als gerade ausgezeichnet zu bezeichnen, durchweg mit „gut" ist sie aber allemal zu bewerten. Nachfrage und Umsätze haben weiter angezogen, gegenüber dem Vorjahr dürfte sich das (bisherige) Umsatzwachstum kaum verlangsamt haben.

Die Lage in Ostdeutschland

Sehr viel diffuser ist die Stimmung bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern, das Geschäftsklima entwickelte sich hier recht sprunghaft mal in die eine, mal in die andere Richtung. Insgesamt stellt sich aber der Geschäftsverlauf seit Mitte 1999 ein wenig besser dar als bei den westdeutschen Unternehmen. Die Geschäftsabschlüsse entwickelten sich zwar im Berichtszeitraum recht lebhaft – wenn auch nicht ganz so ausgeprägt wie zuvor – das Umsatzwachstum vom Vorjahr wurde aber bei weitem nicht erreicht. Die Vorjahresumsätze wurden zwar von per Saldo rund 30 % der Unternehmen überschritten, ein Jahr zuvor war der Anteil noch mehr als doppelt so hoch. Die Umsatzerwartungen lassen allerdings kräftigen Optimismus erkennen, so rechneten fast 60 % der ostdeutschen DV-Dienstleister mit einem Plus im letzten Vierteljahr 2000. Im Jahresdurchschnitt dürfte das Umsatzwachstum gegenüber 1999 dennoch an Tempo verloren haben.

Beschäftigungswachstum lässt eher nach

Der Bedarf an qualifizierten DV-Experten wächst weiter, der Beschäftigungszuwachs hat sich aber in den ersten drei Quartalen des Jahres 2000 – wenn auch nur geringfügig – verlangsamt. In den ersten Monaten sah es dagegen noch so aus, als würde sich die Arbeitskräftenachfrage verbessern. Nach den Befragungsergebnissen hat per Saldo nicht ganz jedes dritte Unternehmen im dritten Quartal des vergangenen Jahres (2000) neues Personal eingestellt; die Beschäftigung dürfte damit um rund 2½ % gewachsen sein. Schon in den ersten beiden Quartalen wuchs das DV-Personal um 3 % bzw. 2½ %. Sehr begehrt sind die Computerexperten vor allem in den größeren Dienstleistungsunternehmen (50 bis 100 Mill.

[4] *Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfernübertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.*
[5] *Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.*

DM Umsatz); die Zahl der Neueinstellungen nahm dort mit 5 % überdurchschnittlich zu. Die Nachfrage nach Computerfachleuten kommt dabei überwiegend aus den DV-Beratungs- und Softwarehäusern. Die Dienstleistungsanbieter im Bereich Environmental Services[6] haben dagegen im dritten Quartal 2000 eher Personal abgebaut als eingestellt. Auch in den neuen Bundesländern ist die Personalentwicklung nun schon seit fast zwei Jahren aufwärts gerichtet; die Beschäftigungseffekte waren bisher allerdings nur moderat. Mit einer Zunahme von 3 1/4 % bzw. 2 3/4 % wurden im dritten bzw. im zweiten Vierteljahr allerdings (erstmals) etwas mehr neue Arbeitsplätze geschaffen als in den alten Bundesländern.

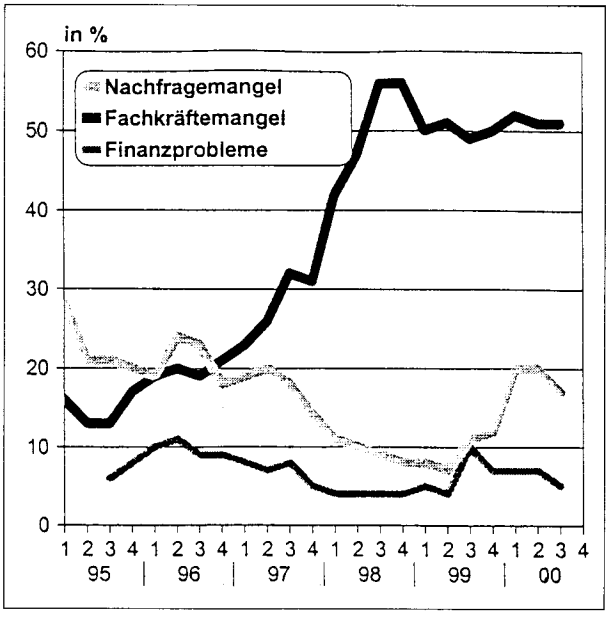
Fachkräftemangel bleibt hoch

Ein Hemmschuh für das Wachstum bei den deutschen Software- und Dienstleistungsanbietern ist nach wie vor der anhaltende Fachkräftemangel. Der Mangel an Computerspezialisten hat zwar mit der weitgehenden Umstellung auf den Euro und der Bewältigung des Y2K-Problems im Herbst 1998 seinen Höhepunkt überschritten, dennoch leidet die Branche immer noch unter akutem Personalmangel. Seit fast zwei Jahren kreuzt rund jeder zweite DV-Dienstleister Fachkräftemangel als geschäftshemmend an (vgl. Abb. 2). Nicht ganz so ausgeprägt (bis zum Frühjahr 2000) war der Fachkräftemangel bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern, das Problem hat sich aber deutlich verschärft. Je größer das Unternehmen, desto schwieriger ist es offensichtlich, geeignete Fachkräfte zu finden. Personalengpässe wurden vor allem im Bereich Consulting und Projekt-Services[7] beklagt. Nicht nur Fachkräftemangel, auch schwach gefüllte Auftragsbücher machen den Unternehmen zu schaffen. In den alten Bundesländern hemmten sie den Angaben nach in knapp jedem fünften, in den neuen Ländern in gut jedem zehnten Unternehmen das Wachstum. Auffällig ist, dass der Nachfragemangel in Westdeutschland ab der zweiten Jahreshälfte 1999 ungewöhnlich stark an Bedeutung gewonnen hat, und zwar von 7 % im Juni auf mittlerweile 18 %. Ostdeutsche Unternehmen sind zum fünften Mal in Folge weniger häufig davon betroffen als ihre westdeutschen Kollegen (3. Quartal 2000: 13 %), eine Tendenz zur Verschärfung ist aber nicht zu übersehen. Finanzierungsschwierigkeiten kamen mit 5 % der Nennungen nur relativ wenig zur Geltung, sie stellen offenbar nach wie vor nur bei den kleineren Dienstleistern ein Problem dar.

Joachim Gürtler

Abb. 2

Behinderungen der Geschäftstätigkeit
Fachkräftemangel bleibt hoch



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleister.

[6] *Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z. B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.*

[7] *Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.*